

Grundsatzerklärung des IMB

Auf dem 21. Internationalen Metallarbeiterkongreß, der vom 27. bis 31. Mai 1968 unter dem Vorsitz von Otto Brenner tagte, hat sich der Internationale Metallarbeiterbund erstmals ein Grundsatzprogramm gegeben. Dieses Programm erscheint uns interessant und bedeutsam genug, um es hier in vollem Wortlaut wiederzugeben.

Die Redaktion

Vor 75 Jahren wurde der Internationale Metallarbeiterbund (IMB) als solidarischer Zusammenschluß der Metallgewerkschaften aller Länder gegründet. Sein Ziel war von Anfang an der Kampf für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, gegen Unfreiheit, Unwissenheit und Ausbeutung, für den sozialen und geistigen Aufstieg der Arbeitnehmer.

Heute kann der IMB auf stolze Erfolge zurückblicken. Es ist gelungen, viele Mißstände der Vergangenheit zu überwinden, tiefgreifende Änderungen in der Gesellschaft zu bewirken und die soziale Stellung der arbeitenden Menschen zu heben. Dazu hat die internationale Solidarität der freien, demokratischen Gewerkschaftsbewegung wesentlich beigetragen. Heute spricht der IMB für 10 Millionen Arbeitnehmer aller Altersgruppen — Männer und Frauen, Arbeiter und Angestellte in allen Ländern, in denen freie Gewerkschaften wirken können.

Unsere Zeit ist geprägt von ständigem, tiefgreifendem Wandel auf allen gesellschaftlichen Gebieten: Die rasche Überwindung aller Grenzen und Entfernungen durch die moderne Technik, die ungeheure Steigerung der Produktivität der menschlichen Arbeit durch Hochmechanisierung und Automation, die Nutzung der Kernenergie, die Fortschritte von Medizin, Chemie und anderen Wissenschaften schaffen zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit die Möglichkeit für ein Leben ohne Not und Mangel. In dieser Zeit darf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Welt nicht länger den Auswirkungen hemmungslosen Gewinnstrebens und den blinden Kräften des Marktes überlassen bleiben.

Über die Hälfte der Menschheit lebt heute noch in unsäglicher Not, kaum berührt vom sozialen Fortschritt. Deshalb ist eine der dringendsten Forderungen unserer Zeit die Beseitigung der krassen, ja sogar noch wachsenden Unterschiede zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern. Hieran mitzuarbeiten, gehört zu den vornehmsten Aufgaben der Gewerkschaften, allen voran des IMB. Sie sind bestrebt, ihren Beitrag zur Reform der ungerechten und leistungsunfähigen Wirtschafts- und Sozialstruktur der Entwicklungsländer zu leisten und im Zuge rascher Industrialisierung die Grundlage für ein menschenwürdiges Leben zu schaffen.

Angesichts dieser Probleme erkennt der IMB seine große Verantwortung gegenüber den Arbeitnehmern der Metallwirtschaft aller Länder. Mehr denn je wird er seine Tätigkeit in den kommenden Jahren *nach folgenden Grundsätzen* ausrichten:

Verteidigung der Menschenrechte, der Demokratie und des Friedens.

Gleiche Rechte, Chancen und Pflichten für alle.

Erhöhung des Lebensstandards, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Ausbau der sozialen Sicherung und der Volksbildung besonders in den Entwicklungsländern.

Verstärkung der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zur Sicherung von Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum und sozialem Fortschritt.

Wirksame Beteiligung der Gewerkschaften an Errichtung und Ausbau internationaler Wirtschaftsgemeinschaften.

Anerkennung der Koalitionsfreiheit sowie der Tarifvertragsfreiheit und des Streikrechts in allen Ländern und Sicherung der gewerkschaftlichen Betätigung in den Betrieben.

Diesen Grundsätzen getreu, stellen die im IMB vereinten Gewerkschaften folgende *Aufgaben* in den Vordergrund ihrer Aktivität:

Systematische Hilfe des IMB beim Aufbau starker, selbständiger Gewerkschaften in den Entwicklungsländern und bei der Ausbildung aktiver Gewerkschaftsfunktionäre.

Eine umfassende Sozialpolitik zum Schutz der Arbeitnehmer vor der Unsicherheit ihrer Existenz als Lohn- und Gehaltsempfänger und zur Verbesserung ihrer sozialen Lage.

Demokratische Planung des Wirtschaftslebens und gleichberechtigte Beteiligung der Arbeitnehmer und der Gewerkschaften an der Lösung der betrieblichen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme.

Verstärkte Kontrolle der Monopol- und Konzentrationstendenzen und der daraus entstehenden industriellen und finanziellen Machtzusammenballung.

Zielbewußte Aktivität des Staates auf den Gebieten der Konjunkturpolitik, der strukturellen, sektoralen und regionalen Wirtschaftsentwicklung und der Arbeitsmarktpolitik bei freier Entfaltung aller autonomen gesellschaftlichen Kräfte, die sich zu Fortschritt und Demokratie bekennen.

Ausbau der Gewerkschaftsvertretung auf Betriebsebene und Erweiterung des Tarifvertragswesens zum Schutz des Arbeitnehmers vor den negativen Auswirkungen von Mechanisierung und Automatisierung auf die einzelnen Arbeitsplätze und die einzelnen Arbeitstätigkeiten.

Enge Zusammenarbeit der Metallgewerkschaften im Rahmen internationaler Wirtschaftsgemeinschaften und -Organisationen, wie der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, der Europäischen Freihandelszone und des Gemeinsamen Marktes für Lateinamerika, zur Stärkung des Einflusses und der Mitbestimmung der Arbeitnehmer.

Verstärkte Zusammenarbeit mit den großen internationalen Organisationen der freien Gewerkschaftsbewegung und mit der Internationalen Arbeitsorganisation sowie den anderen Spezialorganisationen der Vereinten Nationen.

Getragen von der gemeinsamen Überzeugung, die sie in den Grundsätzen des IMB formuliert haben, treten die angeschlossenen Gewerkschaften vor allem für die Verwirklichung folgender Forderungen ein:

Sicherung der Vollbeschäftigung durch eine sozial orientierte Investitions- und Beschäftigungspolitik.

Erhöhte Kaufkraft, um den Lebensstandard der Arbeitnehmer ständig zu verbessern.

Allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit mit vollem Lohn- und Gehaltsausgleich unter Berücksichtigung des technischen Fortschrittes und der wachsenden Belastung der menschlichen Arbeitskraft, und zwar durch Verkürzung der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeit, bezahlten Urlaub bei zusätzlichem Urlaubsgeld und bezahlte Feiertage sowie Verwirklichung der 40-Stunden-Woche überall dort, wo noch länger gearbeitet wird. .

Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit.

Volle Eingliederung der Frauen in das soziale und wirtschaftliche Leben.

Beseitigung jeglicher Diskriminierung auf Grund der Rasse, der Hautfarbe, des Glaubensbekenntnisses, des Geschlechts, des Alters, der nationalen oder der sozialen Herkunft in Beschäftigung und Beruf.

Sicherung der Einkommen bei Arbeitslosigkeit, Krankheit und Unfall sowie bei Veränderungen in den Betrieben durch Rationalisierung und Automation.

Angemessene Altersrenten, die mit dem steigenden Lebensstandard Schritt halten und dem Arbeitnehmer, als Ausgleich für lebenslange Arbeit, soziale Sicherheit und Menschenwürde gewährleisten.

Gerechtere Einkommens- und Vermögensverteilung durch stärkere Beteiligung der Arbeitnehmer an den Ergebnissen der Wirtschaft.

Um der Gefahr des Mißbrauchs wirtschaftlicher Macht und des gegenseitigen Ausspielens der Arbeitnehmer in den verschiedenen Ländern durch die internationalen Industriekonzerne zu begegnen, wird der IMB auch weiterhin geeignete organisatorische Maßnahmen ergreifen, wie z. B. die Bildung von Weltausschüssen für internationale Konzerne und von Spezialausschüssen für bestimmte Arbeitnehmergruppen innerhalb der Metallwirtschaft.

Der IMB appelliert an die Arbeitnehmer der Metallwirtschaft in allen Ländern, die stolze Tradition ihrer Internationale fortzusetzen, ihre Gewerkschaften und den IMB zu stärken, aktiv für die Grundsätze und Forderungen des IMB einzutreten und in solidarischer Verbundenheit für eine freie demokratische Ordnung, für Frieden, sozialen Fortschritt und Menschenwürde in der ganzen Welt zu kämpfen.